



Thurgauer Akzente

Aktuelles der Evangelischen Volkspartei Nr. 35 / November 2023

Inhalt

Schwerpunkte

Flüchtlinge
Aktion Biodiversität
Faires Wahlsystem Pukelsheim

Thurgauer Politik

Legislatur-Rückblick der EVP
Porträt der zwei neuen EVPLer im Grossen Rat
Die Junge EVP im Interview

Eidgenössische Politik

Faire Renten und Steuern
(Abschaffung der Heiratsstrafe)
Rückblick auf die Nationalratswahlen vom 22.10.2023

Parolen

Keine Abstimmungen

AZB
9320 Arbon

Post CH AG

Legislatur-Rückblick der EVP im Grossen Rat

Bei den Grossratswahlen 2020 gewann die EVP einen zusätzlichen Sitz und ist seither mit sechs Mitgliedern im Grossen Rat vertreten. Erneut wurde eine Fraktionsgemeinschaft mit der damaligen CVP und heute Die Mitte vereinbart. Diese bewährt sich. Gewinnbringend für uns ist die Anwesenheit eines Regierungsrates (Carmen Haag, neu Dominik Diezi).

Ein reger Wechsel fand bei uns statt. Drei Neue rutschten nach: für Doris Günter kam Christian Stricker, für Ruedi Bär rückte Christina Fäsi nach und für Hansjörg Haller nahm Roger Stieger Einsitz. Neu dazu kam Mathias Dietz. Als Amtsälteste und zugleich EVP-Jüngste bin ich, Elisabeth Rickenbach, im 10. Amtsjahr. Ich rückte in die Raumplanungskommission nach. Roland Wyss ist in der Geschäfts- und Finanzkommission GFK seit 2019 und seit 2020 Subkommissionspräsident im DEK. Mathias Dietz wirkt in der Justizkommission.

Während der Legislatur entschied die Fraktion,

Kommission Klima, Energie und Umwelt (KEU).

Den Lead zur Gründung der Parlamentarischen Gruppe Velo übernahm Christian Stricker. Bike to Parliament sowie Fachinputs zu Langsamverkehr wurden organisiert.

Heisse Diskussionen ergab das totalrevidierte Gastroggesetz, weil darin die Altersgrenze für Restaurantbesuch nach 22 Uhr auf 12 Jahre gesenkt werden sollte. Dank dem Engagement von Roland und Roger konnte das abgewendet werden.

Die von Elisabeth im 2018 geforderte Änderung des Tabakgesetzes zur Schliessung der rechtlichen



Christian Stricker, Roland Wyss, Mathias Dietz, Christina Fäsi, Elisabeth Rickenbach, Roger Stieger (von links)

ein Vizefraktionspräsidium einzusetzen. Ich war bereits Mitglied des Fraktionsvorstandes und wurde zur Vizepräsidentin gewählt. Dies bescherte mir die grossartige Möglichkeit, als Delegierte an die Wahl von Brigitte Häberli zur Ständeratspräsidentin nach Bern zu reisen.

Einschneidend war die Coronapandemie. Die Ratssitzungen wurden für gut zwei Jahre in die Riegerholzhalle verlegt. Zur Bewältigung wurde eine Spezialkommission eingesetzt, wo wir anfänglich mit zwei EVPLern Einsitz hatten.

Meine Kommissions-Mitarbeit zur Vorberatung des Berichtes über strategische Investitionen der Partizipationserlöse war intensiv mit 11 Sitzungen. Umso mehr freute uns die Zustimmung des Volkes.

Zusammen mit anderen Fraktionen beteiligten wir uns erfolgreich bei der Bildung der neuen ständigen

Lücke der E-Zigs und zum Alkoholwerbverbot wurde endlich per 1. Januar 2023 umgesetzt.

Berührt und gefreut hat uns, dass die chancenlos scheinende Motion «Finanzielle Wiedergutmachung für betroffene Menschen von Medikamententest in der Psychiatrischen Klinik» überraschend mit 66:42 Stimmen bei 9 Enthaltungen für erheblich erklärt wurde.

Seitens EVP leisten wir aktive Hintergrundarbeit in den Arbeitsgruppen der Fraktion und bei gemeinsamen Vorstössen. Von 40 mitbeteiligten Vorstössen war zweimal Doris im Lead zum Thema Milieu, einmal Christian mit «Flüchtlinge und Gastfamilien» und aktuell alle EVPLer in der soeben eingereichten Interpellation «Gerechtere Wahlen mit dem Doppelten Pukelsheim».

elisabeth.rickenbach@evp-thurgau.ch

Wahlherbst

Liebe Leserin, lieber Leser

Eine Sternstunde fand im **Wahlfrühling** statt. Eine Fünfergruppe sitzt zusammen. Das Stichwort fällt: «**We care**». Alle spüren, das ist es. Das fasst es zusammen. Wir schauen nicht weg, wir wollen uns kümmern, uns einsetzen für unsere Herzensanliegen! Bezahlbare Pflege, unsere Natur braucht Platz, Familien stärken, Menschen integrieren, Finanzen verantwortungsvoll einsetzen. Nein, es ist uns nicht gleichgültig, wie wir miteinander umgehen.

Wahlsummer mit Pizza im Murgauenpark: Ein fröhlicher, bildhafter Anlass zum Wahlaufakt. Was braucht unsere Thurgauer Pizza für ein gutes Leben? Die Kandidierenden stellen ihre Anliegen vor: Guter Boden durch den christlichen Glauben, Salz sein, Probleme ansprechen, salzige Sardellen und gute Lösungen durch verbindenden Käse.

Wahlherbst, es läuft eher zäh. Überall kann man mehr machen und alle Aufgaben laufen weiter. Das wirkt eher lähmend. Im Gegenzug empfinden wir andere Kampagnen laut, dauerpräsent, provokativ, polarisierend, finanzstark und stellen fest, dass das mobilisiert! Das Resultatbild ist für uns ernüchternd für die Schweiz und besonders für den Thurgau. Über 11'900 EVP-Stimmen freuen uns, 400 Stimmen mehr als 2019! Aber zurück auf 2,4% der Wählenden. Treue Wähler, die unsere Werte teilen und unsere Arbeit wertschätzen. Der nächste **Wahlfrühling** steht vor der Tür. Sei dabei! Es gibt viel zu tun! Unser Einsatz ist doppelt



gefragt!
«**We care!**»

Doris Günter,
Co-Präsidentin EVP TG
doris.guenter@
evp-thurgau.ch

«We care» – gilt das Motto der EVP auch für Flüchtlinge?

Gemäss einer Umfrage im Juli 2023 befindet sich nach dem Thema Gesundheitskosten (67%) und der Altersvorsorge (55%) das Thema Migration (48%) an der Spitze des politischen Sorgenbarometers der Schweiz. In der Diskussion reichen die Argumente von «es kommen vorwiegend die Falschen» bis «zur Sicherung der Altersvorsorge brauchen wir mehr Migration» – eine grosse Bandbreite, die verständlich ist.

Biblische Haltung

In der alttestamentlichen Tradition steht im Herbst das Laubhüttenfest an. Erinnert wird an den Auszug aus Ägypten und die Wüstenwanderung. Die Feiern zielen dabei nicht darauf ab, nostalgisch verklärt Rückschau zu halten, sondern die aktuelle Haltung zu prägen. Das Volk Gottes soll sich daran erinnern, dass es selbst auf der Flucht war und deren Schrecken erlebt hat. Dieses Erinnern soll die Haltung gegenüber Flüchtlingen im eigenen Volk, aber auch den Flüchtlingen aus anderen Ländern bestimmen. In den biblischen Flüchtlingserzählungen wird dabei nicht zwischen politisch Verfolgten, sozial Unterdrückten und Wirtschaftsflüchtlingen unterschieden.

Eine starke Gesellschaft

Angela Merkel hat es mit ihrem berühmten Satz «Wir schaffen das» auf den Punkt gebracht. Eine starke und gesunde Gesellschaft muss sich nicht in erster Linie gegenüber dem Fremden abgrenzen, braucht keine instrumentalisierte Furcht vor Überfremdung zu manifestieren, sondern geht offen auf die Herausforderungen zu, welche durch die aktuelle Migration entstehen.

David Menzi von der Jungen EVP TG formuliert es so: «Zu meinem politischen Fokus gehört, dass wir in der Schweiz eine offene Gemeinschaft leben. Das bedeutet, für Flüchtlinge und sozial Benachteiligte einzustehen und sie zu unterstützen.»

Oder mit dem Wahlslogan unserer Partei formuliert: «We care»: wir nehmen Anteil am Schicksal dieser Leute, sorgen uns um sie und suchen nach den besten Lösungen.

Entschlossenes Handeln

Klar ist: wenn Migration nicht geregelt wird, entstehen Spannungen und Konflikte. Ebenso klar ist, dass wir in der Schweiz mit entschlossenem Handeln gute Lösungen finden können und nicht in einen Katastrophenmodus verfallen müssen.

Erfreulich gut verwirklicht wurde gerade im Zusammenhang mit den Flüchtlingen aus der Ukraine die Forderung aus dem EVP-Partei-

programm, private Initiativen möglichst gut administrativ zu unterstützen, zum Beispiel die Aufnahme von Asylbewerbern in privaten Haushalten.

Aktuell setzt sich die EVP auf allen Ebenen dafür ein, dass Asylverfahren in der Regel innerhalb eines halben Jahres abgeschlossen sind. Dafür braucht es personelle Ressourcen. In Härtefällen sollen menschliche Entscheidungen getroffen werden gemäss dem christlichen Wert der «Barmherzigkeit». Menschen ohne Aufenthaltsbewilligung, die seit langer Zeit in unserem Land wohnen, sollen als Härtefälle erkannt und zum Arbeitsmarkt zugelassen werden, insbesondere wenn Kinder und Jugendliche in Ausbildung mit betroffen sind.

Es gilt aber auch, Rückübernahmeabkommen mit möglichst vielen Ländern zu schliessen, um eine rasche und sichere Rückführung für Menschen zu gewährleisten, die sich unbefugt in unserem Land aufhalten.



Humanitäre Tradition

1942, in Momenten einer der grössten menschlichen Krisen, prägte der damalige Bundesrat Eduard von Steiger den verhängnisvollen Satz «Das Boot ist voll». Die Grenzen wurden geschlossen, der Tod unzähliger Verfolgter in Kauf genommen. Die damals von Angst geprägte Haltung wird heute in etwas anderer Form wieder häufig propagiert. Sie ist aber auch heute falsch. Angebracht ist vielmehr ein sinnvolles, humanitäres Handeln.

juerg.schorro@evp-thurgau.ch

Neues Engagement im Grossen Rat

Christina Fäsi und Roger Stieger sind seit einigen Monaten die neuen Gesichter der EVP im Grossen Rat. Michael Zingg fragte sie, wie sie ihre neue Aufgabe erleben.

Wie waren eure ersten Eindrücke?

ChF: Ich war erstaunt, wie geschäftig es zu und her geht. Die Vorbereitung auf die verschiedenen Traktanden ist intensiv und zeitaufwändig. Die Geschäfte werden vorgängig in der Fraktion behandelt und rege diskutiert.

RSt: Beeindruckend war, wie ich plötzlich an Informationen herankomme, die ich als Normalbürger nie erhalten hätte. Als Grossrat kann ich auf einem Amt anrufen und kriege innert Stunden Antwort von höchster Stelle.

Wie erlebt ihr die Atmosphäre im Rat?

Beide: Logisch, gibt es politische Differenzen, und das spürt man. Aber der persönliche Umgang zwischen allen Mitgliedern ist wertschätzend und grundsätzlich wohlwollend.

Was zeichnet die EVP gegenüber anderen Parteien aus?

ChF: Wir leben ein sehr gutes Miteinander und betonen christliche Werte. Wir betreiben Sachpolitik, Lobbying ist uns fremd.

RSt: Ich erlebe die EVP als sehr engagiert. Wir arbeiten mit viel Freude und Dynamik und unterstützen uns gegenseitig.

Welches war euer emotionalstes Geschäft?

ChF: Das war die – zum Glück – gescheiterte Abschaffung der Kirchensteuer. Es beeindruckte mich, dass viele Ratsmitglieder und auch die Regierung die Arbeit der Kirchen deutlich gewürdigt haben während der Diskussion.

RSt: Ich hielt an meiner ersten Sitzung mein erstes Votum. Als Geschäftsführer des Blauen Kreuz Thurgau-Schaffhausen machte ich mich stark für den Jugendschutz, damit Kinder unter 16 Jahren abends nach 22 Uhr weiterhin nicht alleine in eine Bar oder ins Restaurant dürfen. Gewisse Kreise wollten den Jugendschutz zu sehr lockern.

Welchen Aspekt der Ratsarbeit machst du am liebsten?

ChF: Es freut mich, dass ich mitbestimmen kann. Als kleine Partei kennen wir unseren Einfluss, der durchaus da ist. Das Einlesen in die vielfältigen Themen ist sehr interessant.

RSt: Das Vortragen meines Votums war zwar mit Nervosität verbunden, aber ich mache das gerne und freue mich über gute Feedbacks.

Wie könnte die EVP noch mehr Einfluss gewinnen?

ChF: Wir sind jetzt schon sehr engagiert. Toll wäre, wenn die EVP-Basis mehr in die Vernehmlassungsarbeit einbezogen würde.

RSt: Unser Profil dürfte noch klarer werden und stärker auf christlich-biblische Werte fokussiert sein. Der Umweltschutz ist mir wichtig, gegenüber dem biblischen Menschen- und Familienbild erhält er im Moment aber zu viel Gewicht.

Welches Anliegen würdest du gerne möglichst bald im Rat besprechen?

ChF: Als Bezirksrichterin in Kreuzlingen befürworte ich mehr Kompetenz für die Polizei bei Kontrollen, z.B. im Rotlichtmilieu. Ob Kinder in Krippen/Tageseinrichtungen oder zuhause betreut werden, muss unbedingt gleichwertig abgegolten werden. Zudem sehe ich Handlungsbedarf zugunsten der Biodiversität und bei der Umsetzung der Pflegeinitiative.

RSt: Nach einer Zeit der Förderung nachhaltiger Energieträger ist es nötig, dass auch E-Fahrzeuge ihre Strassenverkehrsabgaben leisten, nicht nur die Benziner. Dann sehe ich die Möglichkeit, dass auch unser Kanton Kurtaxen auf Hotelübernachtungen erhebt und damit eine neue Einnahmequelle erschliesst. In beiden Punkten plane ich parlamentarische Vorstösse.

Herzlichen Dank, Christina und Roger.

Ich wünsche euch viel Erfolg und Erfüllung in eurer weiteren Ratsarbeit.

michael.zingg@evp-thurgau.ch



Foto: Michael Zingg

christina.faes@evp-thurgau.ch, roger.stieger@evp-thurgau.ch

Mein Einsatz im Grossen Rat



Kantonsrätin zu sein ist Privileg und zugleich Verantwortung. Menschen sind mir wichtig. Es interessiert mich, wie es unserer Gesellschaft geht. Deshalb will ich mithelfen, für die Bevölkerung gute Rahmenbedingungen zu schaffen, in Problem-situationen weiterzudenken und gute Lösungen zu finden, gerade in den immer stärker divergierenden Meinungshaltungen. Als Kantonsrätin beschäftige ich mich auch mit Themen, mit denen ich sonst nie in Berührung kommen würde. Das bringt zwar eine Flut an Unterlagen mit sich, erweitert aber den Horizont und gleicht einer interessanten Weiterbildung.

Elisabeth Rickenbach, verheiratet, 3 Kinder, Pflegefachfrau HF



Politik ist Arbeit. Eine Arbeit die mir Freude bereitet. Für mich gilt: Politik macht Freude.

Es sind die kleinen Erfolge, die mir Befriedigung für den geleisteten Einsatz geben. Ein erfolgreicher Vorstoss, ein mehrheitsfähiger Antrag oder zielführende Gespräche motivieren mich für den Einsatz im Grossen Rat, in einer Kommission oder beim Netzwerken im Hintergrund.

Die Arbeit in der GFK und der Subkommission ist zwar sehr zeitintensiv, dafür ist das Gremium kleiner und somit die Einflussnahme grösser. Man ist noch näher bei der Regierung und der Verwaltung und kann gezielt Einfluss auf die Entwicklung des Thurgaus nehmen.

Roland Wyss, Bauleiter, Kantonsrat EVP, ledig

Herzlich einen Waldrand aufbrechen

Geht das, herzlich etwas aufzubrechen? In der EVP-Aktion «Biodiversität» wird in einer besonderen Art und Weise sichtbar, dass Mensch und Umwelt im Blickfeld der EVP sind. Am 30. September haben wir herzlich gekrampft und dabei wirkungsvoll bei einem Waldrand neue Lebensräume geschaffen.



Sensen, Astscheren, Motorsäge, Handschuhe und Pflanzen kamen auf den Platz an diesem wunderschönen Samstag. Christian Stricker und Mirjam Günter

gleisten die Aktion Biodiversität auf mit Hilfe von Markus Bürgisser, dem Geschäftsführer von Pro Natura. Revierförster Mathias Rickenbach brachte sich als kräftige Unterstützung ein. Matthias Tanner als zuständiger Förster gab sehr gerne grünes Licht: «Wenn ihr noch mehr Zeit habt, so hätte ich noch andere interessante Plätze!» Sibylle Treu und Aslan gaben gerne Zutritt zu ihren Grundstücken, damit Pferdeweide und Wald saniert und aufgewertet werden. Ja, diese Aktion bekam viel Rückenwind. Und schliesslich fanden sich ein Dutzend Helferinnen und Helfer, die mit Hand anlegten.

Beeindruckende Resultate

Am Ende des Tages meinte Mathias Rickenbach: «Solche Aktionen machen Freude, denn man sieht, was geleistet werden konnte.» Der Unterschied ist



dabei frappant. Wo vorher ein harter Waldrand das Licht verbannte, strömt jetzt das Sonnenlicht in den Wald. Dominante Haselnusssträucher, Dornen und Hartriegel-Studen drängten wir auf der Weide und im Wald zurück. Mit dem Astmaterial schichteten wir sorgfältig Asthaufen auf, die bis zu 10m² gross sind und für unzählige Tiere Unterschlupf bieten. Die gepflanzte Weide soll zu einem Solitär-Baum

werden; bei der Magerwiese konnten erste wertvolle zusätzliche Pflanzen gesetzt werden.

Nicht nur arbeiten

Es ging sehr handfest zu! Gleichzeitig blieb Raum für stärkendes Essen direkt vom Grill, Plaudern, Diskutieren. Mirjam beschenkte uns als Biologin mit wertvollen Informationen zu verschiedensten Pflanzen und Tieren, sinnvollen und sinnlosen Aktionen rund um Neophyten, Massnahmen, mit denen die Biodiversität gezielt gefördert werden kann. Und nicht zuletzt blieb die Zeit, um zu staunen über die Rotschwanzraupe, über die Zeichnung des davonhüpfenden Grasfroschs.



Nachhaltiges Dreijahreskonzept

Mirjam und ich merkten während den Vorbereitungen, dass es nötig ist, einen Dreijahresplan zu erstellen. Denn so können in Folgejahren erneut wachsende Dornen und Nielen gebremst werden, können zusätzlich Büsche gepflanzt werden, wird es möglich, das Steinmüerchen

oder das Bienenhotel zu ergänzen u.s.w. Ja, diese Aktion hat echt überzeugt. Nicht zuletzt haben sich die Besitzer bereit erklärt, sich finanziell zu beteiligen. So bekommt die EVP als Gegenleistung für ihren Einsatz sogar noch einen Batzen in die Parteikasse. Bist du nächstes Jahr auch mit dabei? Wir haben uns den Samstag, 7. September 2024 reserviert für die nächste Aktion Biodiversität.

christian.stricker@
evp-thurgau.ch
Kantonsrat und
Co-Präsident EVP TG



Aus der Bibel für die Politik

Liebe Leserin, lieber Leser

Heute fand unsere Grossratssitzung in Weinfelden statt – die «Wega-Sitzung». Danach schlenderten wir durch die Ausstellung und kamen mit vielen Leuten ins Gespräch. Ein Ausspruch eines Ausstellers liess mich aufhorchen. Er sagte sinngemäss, dass die Politiker/innen viel erzählen und klug wirken wollen, doch nicht immer erkenne er, dass sie das auch so meinen und wollen.

«Hält sich jemand für klug und weise? Dann soll das an seinem ganzen Leben abzulesen sein, an seiner Freundlichkeit und Güte. Sie sind Kennzeichen der wahren Weisheit» (Jakobus 3,13). Genau dies ist Programm der EVP: Christliche Werte wie Ehrlichkeit und wahre Weisheit. Möge Gott uns bei der Umsetzung helfen.



Mathias Dietz
Diakon
Kantonsrat EVP
mathias.dietz@
evp-thurgau.ch

Feedback

Die EVP interessiert mich

- Senden Sie mir Unterlagen.
- Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf.

Folgende Person interessiert sich für die Thurgauer Akzente

- Senden Sie das Blatt an:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____
Tel. _____
Mail _____

Die Thurgauer Akzente interessieren mich nicht

- Streichen Sie meine Adresse:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum. Ihre Adresse werden wir nicht weiter verwenden.

Herzliche Einladung

Workshop

«The power of Storytelling»

Dienstag, 7.11.2023, 19.00 Uhr,
im **Giessenpark**, Thomas-Born-
hauserstr. 20, 8570 Weinfelden.

Geschichten machen trockene Politik farbig.

Input: Christian Stricker
Konkretisierungen:
Auftrittskompetenz, Hansjörg Forster;
Social Media, Pascale Leuch;
Kurzfilme, Christian Stricker.
Programm und Anmeldung:
www.evp-thurgau.ch

Neujahrsbegrüssung

Freitag, 12.1.2024, im **Zik Arbon**.

Führung durch die ehemalige Industriebrache, in der heute Leben pulsiert.

Nachtessen im Zik
Kosten: Fr. 50.– pro Person
Information und Anmeldung:
www.evp-thurgau.ch

Wir freuen uns auf Sie bzw. dich!

Impressum

Herausgeber

EVP Kanton Thurgau,
www.evp-thurgau.ch



Redaktionsadresse/Inserate

Regula Streckeisen, Amriswilerstr. 20
8590 Romanshorn, 071 477 21 36,
redaktion@evp-thurgau.ch

Redaktionsteam

Jon Peider Denoth (jpd), Judith Huber (jh), Jürg Schorro (js), Regula Streckeisen (rs), Christian Stricker (cs), Michael Zingg (mz)

Abonnement

15 Franken pro Jahr

Bankverbindung

Postkonto 85-1721-8
IBAN CH83 0900 0000 8500 1721 8

Adressänderungen

info@evp-thurgau.ch oder
Redaktionsadresse

Auflage

3'800 Exemplare
Geht an die Mitglieder der EVP
Thurgau und an Interessierte.

Erscheinungsweise

vierteljährlich

Druck

Brüggli Medien, Romanshorn

«Ja, ich will!» – Faire Renten und Steuern endlich auch für Ehepaare

Die beiden Volksinitiativen von EVP und Die Mitte fordern, dass Ehepaare in Bezug auf Steuern und Sozialversicherungen gegenüber Konkubinatspaaren und anderen Formen von Partnerschaft nicht benachteiligt werden dürfen. Sie legen fest, dass Ehepartner auch in Zukunft gemeinsam besteuert werden müssen.

Ehepaare werden bei Steuern und AHV-Renten benachteiligt

Die Einkommen von Ehepaaren werden aktuell zusammengerechnet. Damit geraten sie in eine höhere Progression und zahlen mit demselben Einkommen mehr Bundessteuern als unverheiratete Paare. Die Initiative fordert, dass die Steuerbehörde die Berechnungen für Ehepaare den Steuern von unverheirateten Paaren angleicht. Konkubinatspaare mit zwei getrennten AHV-Renten erhalten aktuell bis zu 200% des Höchstbetrags. Ehepaare bekommen hingegen maximal 150% des Höchstbetrags, und zwar selbst dann, wenn beide Ehepartner während ihres Erwerbslebens voll einbezahlt haben.

Warum nicht Individualbesteuerung, wie es SP und FDP empfehlen?

Dies würde für die Kantone einen Mehraufwand an Verwaltungskosten von 30% – 50% bedeuten und Ehepaare müssten zwei Steuererklärungen ausfüllen. Die Ehe als nachhaltigste Form des Zusammenlebens würde weiter an Bedeutung verlieren.

Die Delegiertenversammlung der EVP Schweiz beschloss am 28. November 2015 mit 95 Ja zu 10 Nein, die Initiativen mitzutragen und damit Bundesrat und Parlament zu beauftragen, endlich gerechte Lösungen zur Abschaffung der Heiratsstrafe zu erarbeiten und in Kraft zu setzen. Auch die EVP-Frauentagung unterstützt die Initiativen. In meinen Augen sind sie ein wichtiges Puzzleteil, um die Heiratsstrafe abzuschaffen.

Anlässlich von Standaktionen sammelte die EVP in Amriswil, Arbon und Romanshorn zahlreiche Unterschriften (Foto). Helfen auch Sie mit?



www.evppev.ch/Politik/Kampagnen/ja-zu-Fairness

judith.huber@evp-thurgau.ch
Präsidentin EVP Arbon

Markus Allemann Naturgärten GmbH

Planung, Ausführung, Unterhalt
8577 Schönholzerswilen
Telefon 071 633 29 84
natur-gaerten.ch



Exkursion

Gift und Gnade

Ein Theaterabend über Trauer, Tod, Schicksal, Versöhnung und Heilung

Schauspieler: Lilian Naef, Markus Amrein
Regie: Eva Mann

Samstag, 18. November 2023, 19.30 Uhr
Kartause Ittingen

Eintritt frei, Kollekte
Reservation auf www.tecum.ch

tecum – Zentrum für Spiritualität,
Bildung und Gemeindebau
der Evang. Landeskirche Thurgau



Eine junge Politikerin erzählt

Agenda

Termine

7. November 2023, 19:00

Workshopabend «Storytelling»
(Seite 5)

13. November 2023, 19:30

Stamm EVP R'horn, Rest. Landhaus

17. November 2023, 19:30

Stamm EVP Arbon, Hotel Seegarten

21. November 2023, ab 17:00

Stamm EVP Frauenfeld
(www.evp-frauenfeld.ch)

24. November 2023, 19:00

Racletteplausch und NoV EVP
Weinfeld, alte Brauerei Wf

25. November 2023, 10:00

DV der EVP Schweiz

29. November 2023

NomV EVP Bezirk Arbon

14. Dezember 2023

Fondueessen EVP Arbon

12. Januar 2024

Neujahrsbegrüssung (Seite 5)

25. Januar 2024, 19:30

Parteiversammlung, Weinfeld

26. Januar 2024, 19:30

Stamm EVP Arbon, Hotel Seegarten

12. Februar 2024, 19:30

JV EVP Bezirk und Ort Weinfeld

23. Februar 2024, 19:30

Stamm EVP Arbon, Hotel Seegarten

9. März 2024, 19:30

Standaktion GRW, Frauenfeld

JV = Jahres-, DV = Delegierten-,
PV = Partei-, MV = Mitglieder-
versammlung

Gäste sind herzlich willkommen.
Infos auf: www.evp-thurgau.ch



**Spende für EVP Thurgau
Herzlichen Dank!**

Ornina Tekin (OT) ist EVP-Gemeinderätin in Kreuzlingen. Im Interview mit Regula Streckeisen erzählt sie, was ihr dieses Mandat bedeutet.



Was motivierte dich, ein politisches Amt zu übernehmen?

OT: Ich will meine Zukunft und die Zukunft meiner Stadt Kreuzlingen mitgestalten. Zudem will ich meiner Stadt etwas zurückgeben, denn ich habe hier eine gute Schul- ausbildung erhalten. Ich bin überzeugt, dass die Politik auch von jungen Menschen mitgestaltet werden soll. Ich erlebe, dass junge Menschen in der Politik etwas erreichen können, wenn sie sich einsetzen.

Was bereitet dir Freude und wo liegen Schwierigkeiten?

OT: Wenn der Funke überspringt und ich MitstreiterInnen finde für meine Ideen und Ziele, dann ist die Freude gross. Bei knappen Abstimmungen im Rat ist unsere Fraktion (Mitte-EVP) oft das Zünglein an der Waage, auch das motiviert sehr. Im Gemeinderat erhalte ich Einblick in neue Welten, das ist sehr interessant und weitet den Horizont. Als schwierig empfinde ich das Einarbeiten, denn es gibt zu Beginn eine Flut an Informationen zu verarbeiten.

Du bist Mitglied der Jungen EVP (jev). Warum?

OT: Ich bin überzeugte Christin. Meine Familie stammt aus Assyrien, wo Paulus einst die Christengemeinden gründete. Zudem fühle ich mich wohl in einer Volkspartei, denn «ich bin eini vo eu». Mein Migrationshintergrund erlaubt es mir, bei gewissen Themen zusätzliche Aspekte einzubringen, das passt gut zur christlichen Basis der EVP.

Welches Schlusswort gibst du uns mit?

OT: Ich freue mich auf jede Person, die Fragen hat zur Politik und deshalb Kontakt aufnimmt mit mir. Zudem hoffe ich, dass vermehrt junge Menschen den Wert einer politischen Mitarbeit erkennen und sich dafür Zeit nehmen, indem sie ihren «Fast-Food-Konsum» in den sozialen Medien zurückfahren.

Ornina Tekin, 1994, Laborantin Produktentwicklung, EVP-Gemeinderätin Kreuzlingen, ornina.tekin@gmail.com

Gesucht: ein kantonales Wahlsystem ohne Listenverbindungen

Listenverbindungen wurden eingeführt, um die Reststimmen jeder Partei zu verwerten, damit sie nicht verloren gehen. Aber sie sind ein Ärgernis für die Wählenden, weil diese ihre Stimme wegen der Listenverbindung nicht eindeutig einer Partei und Kandidierenden zuordnen können. Möglicherweise führt dieses Ärgernis dazu, dass einige Wahlberechtigte auf das Wählen verzichten.

Im aktuell gültigen Wahlsystem nach Hagenbach-Bischoff wird die im Bezirk erreichte Stimmenzahl verwendet zur Berechnung der Anzahl Mandate. Somit fallen in jedem der fünf Bezirke Reststimmen an. Das benachteiligt kleine Parteien, weil bei ihnen die Reststimmen prozentual mehr ins Gewicht fallen. Das Wahlsystem «Doppelter Pukelsheim» dagegen berechnet die Mandatszahl aufgrund des kantonalen Stimmenanteils. Damit entspricht die Mandatszahl jeder Partei ihrer Gesamtstärke im Thurgau sehr viel genauer. Anschliessend werden die Mandate den Bezirken zugeordnet.

Bisher führten neun Kantone den «Doppelten Pukelsheim» ein: Zürich 2006 (Kanton und Stadt),

Aargau und Schaffhausen 2008, Nidwalden und Zug 2013, Schwyz 2015, Wallis 2017, Uri 2019, Graubünden 2021.

Die EVP Thurgau lancierte zusammen mit anderen Kleinparteien im Jahr 2010 die Volksinitiative «Für ein faires Wahlsystem nach Pukelsheim». Leider lehnte das Volk diese im Jahr 2011 ab. Inzwischen wurden die Bezirksstrukturen neu organisiert und die Parteienlandschaft veränderte sich. Deshalb startet die EVP eine erneute Prüfung. Die sechs EVP-KantonsrätInnen reichten am 2.10.23 im Grossen Rat eine Interpellation ein, um die Haltung der Regierung zum «Doppelten Pukelsheim» auszuloten und in der Diskussion im Rat dafür zu werben.

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch